
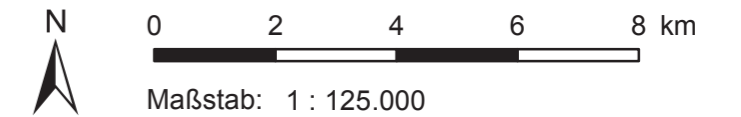




**FFH-Gebiet  
"Müglitztal"**  
(EU-Melde-Nr. 5048-302, Landes-Nr. 043E)

**Übersichtskarte**

 FFH-Gebiet mit Teilflächennummer



Darstellung auf Grundlage der Rasterdaten der Topographischen Karte 1 : 200.000  
© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2009

Änderungen und thematische Ergänzungen durch Herausgeber

Übersichtskarte der Landesdirektion Dresden  
vom 14. Januar 2011

zur Verordnung der Landesdirektion Dresden zur  
Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher  
Bedeutung  
**"Müglitztal"**  
(EU-Melde-Nr. 5048-302, Landes-Nr. 043E)

vom 14. Januar 2011

Landesdirektion Dresden  
Ingrid Braun-Dettmer  
Vizepräsidentin

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Müglitztal“

1. Erhaltung eines reich strukturierten Talzuges des Osterzgebirges einschließlich Nebentälern vom Erzgebirgskamm bis zum Elbtal mit naturnahen Fließgewässern, ausgedehnten und je nach Exposition und Nährstoffverhältnissen unterschiedlich ausgeprägten Laubwaldgesellschaften, vergleichsweise großflächigen Vorkommen von Felsen und Silikatschutthalden sowie eingestreuten Offenlandgesellschaften verschiedener Trophie- und Feuchtegrade.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2005:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		1,43		ha
6210 Kalk-Trockenrasen		400		m <sup>2</sup>
6230* Artenreiche Borstgrasrasen			0,27	ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren	659			m <sup>2</sup>
		2,08	0,49	ha
6510 Flachland-Mähwiesen		17,23	2,11	ha
6520 Berg-Mähwiesen	500			m <sup>2</sup>
		62,02	13,64	ha
7140 Übergangs- und Schwinggrasmoore		600		m <sup>2</sup>
7220* Kalktuff-Quellen		60		m <sup>2</sup>
7230 Kalkreiche Niedermoore		400		m <sup>2</sup>
8150 Silikatschutthalden		3,04	0,39	ha
8160* Kalkhaltige Schutthalden		350		ha
8210 Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation		0,27		ha
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation		9,27		ha
8310 Höhlen	30			m <sup>2</sup>
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		57,20	2,76	ha
9130 Waldmeister-Buchenwälder		3,00	0,57	ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		63,60	4,02	ha
9180* Schlucht- und Hangmischwälder	2,15	59,57		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder		16,14	0,5	ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Kalktuffquellen (LRT 7220\*) sind in Sachsen aus geologischen Gründen von Natur aus sehr selten und nur aus fünf FFH-Gebieten bekannt. Sie bieten Lebensraum für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten, die an die extremen Standortsbedingungen der Überrieselung mit relativ kühlem, kalkhaltigem Wasser angepasst sind (Spinnen, Moose - *Cratoneuron filicinum*, *Conocephalum conicum*, *Eucladium verticillatum*, *Gymnostomum aeruginosum*, *Palustrella commutata*, *Pellia endiviifolia* und *Philonotis calcarea* sowie *Carex digitata* und andere). Die Bestände dieses prioritären Lebensraumtyps im Gebiet sind für die Erhaltung von sehr großer landesweiter Bedeutung. Die Waldlebensräume im Gebiet, besonders die Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170), die Schlucht- und Hangmischwälder (LRT 9180\*), sowie die Erlen-Eschen- und Weichholzauenwäldern (LRT 91E0\*), haben sowohl auf regionaler als auch überregionaler Ebene eine sehr hohe Bedeutung. Im sachsenweiten Vergleich beherbergt das Müglitztal eines der größten Vorkommen der Schlucht- und Hangmischwälder in FFH-Gebieten.

Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (LRT 8220) sind in Sachsen überwiegend im Hügel- und Bergland verbreitet. Die erfassten Flächen im Gebiet liegen vor allem qualitativ weit über dem landesweiten Durchschnitt, wodurch das FFH-Gebiet für diesen Lebensraumtyp eine landesweite Bedeutung erhält.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2005:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Wanderbereich (Migrationskorridor) <sup>1</sup>		x	x
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Winterquartier <sup>2</sup>	x	x	
	Jagdhabitat <sup>3</sup>	x		
Kleine Hufeisennase ( <i>Rhinolophus hipposideros</i> )	Winterquartier <sup>4</sup>	x	x	
	Jagdhabitat <sup>5</sup>	x		
<b>Fische</b>				
Groppe ( <i>Cottus gobio</i> )	Reproduktionshabitat <sup>6</sup>		x	x
<b>Amphibien</b>				
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Reproduktionshabitat <sup>7</sup>		x	
<b>Schmetterlinge</b>				
Spanische Flagge ( <i>Euplagia quadripunctaria</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>8</sup>		x	x
<b>Käfer</b>				
Hochmoor-Großlaufkäfer ( <i>Carabus menetriesi pacholei</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>9</sup>	ohne Bewertung		

\* prioritäre Art

Die Vorkommen der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) konzentrieren sich auf die wärmebegünstigten Bereiche des oberen Elbtals und der angrenzenden Täler im unteren Osterzgebirge. Im Gebiet befindet sich eines der größten Winterquartiere dieser Art in Sachsen. Trotz der Seltenheit der Kleinen Hufeisennase in Sachsen beherbergt der Freistaat Sachsen etwa 40% des Bestandes in Deutschland und spielt so für die dauerhafte Erhaltung der Art in Deutschland eine wichtige Rolle. Auch als Jagdhabitat und durch die Ausstattung mit Winterquartieren hat das Gebiet einen hohen Stellenwert für den Schutz und die Erhaltung der Populationen des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*) in Sachsen. Der Vorkommensschwerpunkt der Spanischen Flagge (*Euplagia quadripunctaria*) zwischen Dohna und Bärenhecke erhält hinsichtlich der Individuenanzahl besondere Bedeutung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

<sup>1</sup> in der Regel entlang von Gewässern, aber auch größere Strecken über Land

<sup>2</sup> zumeist große, sehr feuchte und relativ warme unterirdische Räume wie Höhlen, Bergwerksstollen und unterirdische Befestigungsanlagen wie Bunker sowie Ruinen historischer Gebäude

<sup>3</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

<sup>4</sup> störungsfreie Höhlen, Keller und Bergwerksstollen

<sup>5</sup> durch Leitstrukturen wie Gehölze, Hecken, Hochstaudensäume mit den Quartieren vernetzte Laub- und Laubmischwaldbestände mit gut ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, daneben auch halboffene Kulturlandschaft wie zum Beispiel Parks, Alleen, Streuobstwiesen oder Gehölzstrukturen in der Nähe von Gebäuden und Gewässern

<sup>6</sup> schnellfließende klare Bäche oder Oberläufe von Flüssen (Forellen- und Äschenregion) mit naturnaher Morphologie und Hydrodynamik, steinigem Substrat auch größerer Fraktionen mit entsprechenden Hohlräumen und geringer Verschlammungstendenz sowie durchgängig hoher Gewässergüte

- 
- <sup>7</sup> Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)
- <sup>8</sup> felsige Talhänge und Schluchten, Altsteinbrüche, offen gelassene Weinberge sowie hochstaudenreiche Fluss- und Bachränder vor allem mit Vorkommen des Wasserdostes (*Eupatorium cannabinum*) als bevorzugte Faltersaugpflanze aber auch Lichtungen und Säume von Laubmischwäldern und hochstaudenreiche Randgebiete von Magerrasen
- <sup>9</sup> Moorbereiche mit kleinräumig niedrigen Temperaturen und hoher Bodenfeuchtigkeit